Pfannenstiel zu laufen; die Gastgeber lagen noch zu Beginn des Schlussdrittels 2:1 in Front, begingen dann aber zu viele Fehler und mussten Limmattal unter anderem zwei Powerplay-Treffer zugestehen.

Die zweite Partie verlief quasi spiegelverkehrt: Pfannenstiel nahm den Schlussabschnitt mit einem 1:3-Rückstand in Angriff und drehte die Partie. Nach einer deutlichen Pausenansprache von Trainer Marc Werner und der Reduktion auf zwei Linien traten die Oberländer wie verwandelt auf und liessen sich auch durch den verletzungsbedingten Ausfall von Captain Tim Bartenstein zehn Minuten vor Schluss nicht verunsichern. Sandro Kellermüller (58.) und Fabio Luchsinger (60./ins leere Tor) schossen die entscheidenden Treffer. *(zo)*

Tischtennis-Titel für Oberländer

Tischtennis An den Schweizer Meisterschaften in Crissier gewann Elmira Antonyan erstmals Einzel-Gold. Die 66-jährige Wetzikerin setzte sich im Final gegen Alexandra Tchalakian 4:2 durch. Die gebürtige Armenierin hatte in den 1970er Jahren zur Weltspitze gehört. Zuvor hatte die erst 15-jährige Genferin Fanny Doutaz mit ihrem Viertelfinal-Erfolg gegen die meistgenannte Favoritin Céline Reust (Volketswil) für eine Überraschung gesorgt. Reust konnte sich mit den Titeln im Frauen-Doppel an der Seite von Salomé Simonet sowie im Mixed zusammen mit Elias Hardmeier trösten.

Der Ustermer Hardmeier gewann auch im Doppel mit Mauro Schärrer den Titel. Im Einzel verlor Hardmeier den Final gegen den Westschweizer Barish Moullet. *(zo)*

Fakten und Resultate

Eishockey

2. Liga Ost, Abstiegsrunde, 3. Runde: Dürnten Vikings - Bassersdorf 7:4. Chiasso - Seetal 6:8. – Rangliste: 1. Dürnten 5/14. 2. Bassersdorf 6/12. 3. Seetal 6/7. 4. Chiasso 5/0.

Ustermer holen Team-Meistertitel

Leichtathletik Das Männer-Quartett des LC Uster holte an der Cross-SM in Regensdorf erstmals den Titel in der Teamwertung. Ali Abdi-Salam lief bei seinem SM-Debüt bei den Aktiven auf Rang 6. Riccardo Rancan (12.), Nico Dalcolmo (17.) und Silas Schmid (34.) trugen ebenfalls ihren Teil bei. *(zo)*

setzte er ein deutliches Zeichen: Mit der bisher besten Leistung der Saison gewann der EHC Wetzikon am Samstag das Auftaktspiel zur Best-of-5-Serie gegen Frauenfeld 2:0. Die Oberländer können die zweite Partie heute Dienstag im Thurgau darum nicht nur mit viel Selbstvertrauen anpacken. Sie haben mit dem Sieg den Gegner bereits unter Druck gesetzt. Und sicherlich ebenfalls gereizt. EHCW-Trainer Christian Modes ist überzeugt, dass seine Mannschaft dies zu spüren bekommen wird. «Frauenfeld wird ganz anders kommen als im ersten Spiel.»

Bange muss ihm vor der Reaktion allerdings nicht sein. Sein Team hat sich gegenüber den ersten zwei Playoff-Runden erheblich steigern können. Vor allem war es für einmal vom ersten Scheibeneinwurf an hellwach. Was hat Modes dafür getan? «Ich habe jedem Spieler 1000 Franken gegeben», scherzt der Trainer. Dann wird er wieder

Der Routinier geht voran

Im Wetziker Kader stehen zahlreiche erfahrene Spieler, die in entscheidenden Phasen einen Zacken zulegen können. Beispielsweise Timon Vesely. «Der ist durch und durch Profi», schwärmt Modes. «Er ist ein Routinier und geht als Vorbild voran.» Vesely erhielt am Samstag viel Eiszeit und zahlte das Vertrauen mit einer vorzüglichen Leistung zurück. Ein Sonderlob erhielt er dafür nicht nur vom Headcoach, die EHCW-Fans skandierten nach Spielende auch so lange seinen Namen, bis er für eine Extra-Jubelwelle nochmals kurz aufs Eis zurückkehrte.

Der 35-Jährige – er absolviert die insgesamt zehnte Saison im EHCW-Trikot – zeigte einen energiegeladenen Auftritt. Er war aufsässig, beschäftigte im Forechecking die Gästeabwehr unablässig, teilte Checks aus und gab an der Bande keine Scheibe verloren. Und für einen Stürmer zen-

Flügel die Scheibe wohl nicht ideal traf. Und sie darum über den etwas weit vor dem Tor stehenden Remo Oehninger segelte.

> «Frauenfeld wird ganz anders kommen als im ersten Spiel.»
>
> **Christian Modes**
> Trainer EHC Wetzikon

Einen Vorwurf aber kann man dem Frauenfelder Goalie keinen machen. Er hielt stark, wurde von Justin Gianola aber dennoch ausgestochen. Der 22-Jährige im Wetziker Tor verdiente sich seinen zweiten Shutout der Saison redlich. Er strahlte viel Ruhe aus,

Eine Meisterschaft zum Vergessen

Eishockey Der EHC Dürnten Vikings gewinnt auch noch das letzte S
Hinter den Kulissen sind derweil die Personalplanungen für die nä

Es ist so etwas wie ein versöhnliches Ende der Saison für den EHC Dürnten Vikings. Der Oberländer Zweitligist liess beim 7:4-Heimsieg über Bassersdorf nichts anbrennen und konnte somit sämtliche Spiele in der Abstiegsrunde für sich entscheiden. «Beide Mannschaften zeigten nochmals ein ansprechendes Spiel», freute sich Dürntens Trainer Christian Thiemeyer, der mit Thomas Meister hinter der Bande stand.

Und doch: Eigentlich ist es durch das Verpassen der Playoffs eine Meisterschaft zum Vergessen. Trotz einer Verjüngung im Kader schien ein Top-4-Platz für die erfolgsverwöhnten Vikings in der Qualifikation einmal mehr nur eine Formsache. Nach einer durchwachsenen ersten Phase verloren sie im Spätherbst sogar sechsmal in Folge (!) und fassten dadurch die rote Laterne. Bitter auch: Der anschliessende 6:1-Sieg über den späteren Playoff-Finalisten Kreuzlingen-Konstanz wurde aufgrund des Corona-bedingten Saisonunterbruchs nicht zur Initialzündung für einen möglichen Endspurt. «Ich bin überzeugt davon, dass wir es in den letzten drei Spielen noch gepackt hätten», sagt Sportchef und Spieler Mario Senn.

Eine denkwürdige Krise

Personalprobleme als mitentscheidender Faktor für die Baisse. Derweil musste Meister neben Thiemeyer zuerst in seine Aufgabe reinfinden. Doch selbst die Reaktivierung der stürmenden Brüder Mischa, Yves und Andy Rüegg brachte vorerst nicht den erhofften Effekt. Erst im vierten Spiel mit dem Trio, das massgeblich zu der Erfolgsstory der letzten Jahre beigesteuert hatte, gab es den ersten Sieg. «Wir haben einige Partien regelrecht aus den Händen gegeben», blickt Senn zurück.

Statt die Dürnten Vikings steht nun aber wie eingangs erwähnt der zuletzt in der Qualifikation klar bezwungene EHC Kreuzlingen-Konstanz im Final. «Wir hätten in den Playoffs vorne mitmischen können. Das ärgert mich extrem», sagt Senn.

Wechsel auf Trainerposten?

Der Stürmer zählt mit bald 32 Jahren ebenso zu den älteren Wi-